

duktion des Talon von M3 bedingt. Die Länge der Praemolarreihe des Unterkiefers liegt im obersten Bereich der Variationsbreite römischer Schweine. Diese Erscheinung findet eine Erklärung in der nur schwachen Kulissenstellung der Vorbackenzähne. Ein Vergleich der Maße der Extremitätenknochen mit Funden aus andern historischen und prähistorischen Siedlungen zeigt, dass die Schweine aus Schaan mittelgrossen Tieren angehören. Tiere ähnlicher Körperproportionen wurden in Vindonissa (THALHEIMER 1945) und auf der Engehalbinsel bei Bern (KUHN 1932) gehalten. Der römische Gutshof Alpnach (KUHN 1932) weist grössere Tiere auf. Im Mittelalter dagegen scheinen im st. gallischen Rheintal auf der Feste Hohensax (13. — 15. Jahrhundert) noch kleinere Schweine gehalten worden zu sein (WÜRGLER 1956).

FELIS CATUS L. HAUSKATZE

Von der Hauskatze ist eine distale Gelenkpartie eines rechten Humerus erhalten (grösste Breite distal 23,5 mm).

Als Stammform unserer Hauskatze wird heute im wesentlichen *FELIS SILVESTRIS LYBICA FORSTER* angesehen (BOESSNECK, 1953; HALTENORTH 1953). Von Altägypten aus fand sie über Griechenland und das Römische Weltreich Verbreitung bis in unsere Gegenden. Aus der Schweiz sind Reste dieses Haustieres schon mehrmals aus römischen Niederlassungen bekannt geworden. Das ursprünglich heilige Tier wurde bei den Römern meist als mäusevertilgendes Haustier gehalten, später auch als Helfer gegen die Rattenplage und gegen Maulwürfe (PALLADIUS) (vergl. O. KELLER 1909, p. 67 ff.). Auf der rheintalischen Burg Hohensax (WÜRGLER, 1956, p. 29) wurden im Mittelalter (13. — 15. Jahrhundert) kleinere Katzen gehalten.

GALLUS DOMESTICUS L. HAUSHUHN

Sechs Knochen dieses Hausgeflügels konnten sicher bestimmt werden:

Humerus	Grösste Länge	64
	Grösste Breite proximal	18
	Grösste Breite distal	14
	Kleinste Breite der Diaphyse	6,5